PRUDENTIUS:
Mors hæc Reparatio Vitæ est.

* * *

Wie grüne Reben sich umb dürre Pfäle schrencken:
So Freunde rechter Arth auch an die Todten dencken.
Drum wolten Ihrem Freund/ Herr Hübnern/ auf sein Grab
Die letzte Freundschaffts-Pflicht hie-mit auch statten ab

Nachgesetzte alte Academische und Ambts-Brüderliche Freunde.

I.

SO stirbt Mir abermahl ein Schul-Freund guter Art/
Herr Hübner/ der mit Mir in Seinen jungen Jahren
Herr Gerbers Vater-Treu in Lauban hat erfahren/
Da Sich die Musen selbst durch Jhn mit Uns gepaart.

II.

Wir kahmen drauf zugleich in diese Linden-Stadt/
Und auf die hohe Schul: da konten wir die Lehren
Des Grossen Hülsemanns und and'rer Meister hören/
Biß Uns der liebe GOTT nach Wuntsch befördert hat.

III.

Dann wurden wir getrenn't/ doch nur dem Leibe nach;
Er kam in Laußnitz an/ und Jch bey diesen Linden:
Die Cantzel kont' Er dort/ Jch hier Cathedern finden/
Und Beyder Absehn war GOTT Selbst und Seine Sach.

IV.

Wir spür'ten auch darbey den Segen/ den Er gab
Jn allen Unsern Thun/ und danckten Jhm von Hertzen.
Jtzt aber/ da Er stirbt/ läßt Er in Angst und Schmertzen
Mich hinter Sich zurück. Drumb schreib' Jch auf Sein Grab:

V.

Hier liegt mein treuer Freund/ in dem kein Falsch nicht war;
Der seinem GOtt gedient mit Lehren in dem Tempel/
Und baute viel darmit/ wie durch sein gut Exempel:
Nun gibt den Gnaden-Lohn Jhm GOTT im Himmel dar.

Aus betrübten/ aber aufrichtigen Hertzen überschickt von

D. VAL. ALBERTI, P.P. und Consistoriali in Leipzig.

Wie

WJe solt ich / alter Freund / dein Sterben nicht beklagen:
Weil wir im Meißnischen Athen bey jungen Tagen
Zusammen lebten wohl / und hier im Vater-Land
Das Göttliche Geschick uns wiederumb verband?
Ich klage nicht / daß Du der bösen Welt entgangen:
Und Dich ins Himmels Saal dein JESUS hat umbfangen:
Ich freu mich des vielmehr: nur das betrübet mich:
Daß Du den / der Dich liebt / gelassen hinter Dich
In diesem Thränen-Thal. Doch hoffe bald zu fahren
Auch ich mit Simeon, bey meinen hohen Jahren/
Wanns GOTT gefällt: daß wir dort in der Ewigkeit
Beysammen werden seyn in süsser Himmels-Freud!

Hiermit betrauret diesen treuen Diener seines
HERRN JESU/

M. Christoph Seyfert/
Diaconus in Görlitz.

Pindarische Ode/

auf den zwar unvermutheten/ doch sanfft-seligen Tod/
Tit. Herrn George Hübners/
wohlverdienten und treufleißigen Seelen-Hirtens
der Christlichen Kirch-Gemeinde im Schönen-
Brunnen.

I. Satz.

WEnn Ich/ Pindar/ deiner Seiten
Itzo noch so mächtig wär/
Als vor des zu jenen Zeiten/
Da Ich in dem Pindus-Heer/

Hier an unser klaren Neisse/
Und dort an der Linden Pleisse
Mich befunde/ da mein Kiel
Manchen Satz aufs Seiten-Spiel
Gabe dar: so würd Ich sinnen
Auf ein Trauer-Lied zum Grab/
Und dabey die Thränen rinnen
Lassen häuffig Wangen ab.

I. Gegen-Satz.

Ursach liegt am hellen Tage:
Ach mein bester Freund ist hin!
Dannenher mit Schmertz und Klage
Steht verdüstert da mein Sin.
Freunde lassen sich viel nennen/
Doch nicht in der That erkennen:
Trifft Uns eine kleine Noth/
Wieg't wohl funffzig auf ein Loth.
Aber die es redlich meinen/
Sind mehr werth als vieles Gold/
Mehr als Perlen-Glantz sie scheinen:
Solchen ist man billich hold!

I. Nachklang.

Es schmertzet/weñ man muß was wichtiges verlieren:
Noch mehr **der Freund** †/ den man sieht eingesargt
hinführen/

† Amicum perdere damnorum maximum.
P. Syrus Mimus.

Zu

Zu der Todten-Grufft:
Da die feste Klufft
Den der noch lebt/ und den der abgelebet/ trennt:
Da kein Wiederkehren
Niemand kan begehren/
Biß daß dis Rund in vollem Feuer brennt.

II. Satz.

Hübner/ werthgeschätzte Seele/
Viertzig Jahr sinds und noch zwey/
Wenn ich itzt zurücke zehle/
Die/ wie Wasser rinnt verbey/
Sind verflossen: seyd zusammen
Sich entzündten unsre Flammen/
Als am Meißner Musen-Bach
Ich kam an/ und Du bald nach:
Gleich entspan sich unser Lieben/
Wenn wir Lehrer hör'ten an/
Das stets unerloschen blieben.
Seht/ was alte Freundschafft kan!

II. Gegen-Satz.

Nun bist Du Mir vorgekommen
Aus dem schnöden Jammerthal/
Hin zur selgen Schaar der Frommen/
In den blauen Sternen-Saal/

Da die hellen Seraphinen
Jauchtzen/ sambt den Cherubinen:
Da man GOTT von Angesicht
Sieht/ wo mehr kein Creutz-Dorn sticht:
Sondern Freuden-voll Vergnügen
Wie ein Strom die Gläub'gen tränckt/
Wo mit Dancken/ Preiß und Siegen
Ewig man Dein/ JESU! denckt.

II. Nachklang.

Du bist nun drüber: wie zu mir dein Schatten sagte/ *
Als Ich im Schlaff bey mir vielleicht dein Sterben (klagte:
Uber Zeit und Tod/
Und ruh'st nun in GOTT.
Ich bin zu folgen Dir in JESU auch bereit/
Aus dem Tod ins Leben/
Das uns dort wird geben
JMMANUEL in jener Ewigkeit.

* Ita non diu post Fata sua B. HÜBNERUS mihi in somno visus est ad iter qvasi accinctus & properans, lætè dicens: Superavi, Ich bin nun drüber.

Geschrieben von seinem alten aufrichtigen Freunde

Jacob Schönen/ Diacon.
in Görlitz.

Multa

MUlta sciens, pejora docens, & pessima patrans
Scit Cœlos aliis, Tartara structa sibi.
Scire DEUM, Christumq; tuum, Prudentia major;
Maxima cum nosti, Te Ejus amore frui.
Eripit hæc Orco, Te Civem gignit Olympo,
Datqve Tibi Faciem cernere sola DEI!

JEREMIAS HORN,
Past. Nidan.

DU warst/ o Seligster! mein Hertzens-Freund
zu nennen:
Weil wir vor langer Zeit einander lernen kennen:
Und worde solche Lieb so offt neu und vermehrt/
Als/ Görlitz/ wir bey Dir zusammen eingekehrt/
Ergötzten freundlich uns bey unserm dritten Freunde/
Dem rechten Jonathan und aller Falschheit Feinde.
Nu bist Du unversehns von hinnen abgereist
Zu deinem JESU hin/ der Dich mit Nectar speist.
Wir klagen deinen Tod. Doch hast Du überwunden/
Und bessre Freude dort in jener Welt gefunden.
Wir folgen willig nach/und wüntschen diß darbey:
Daß unsre Liebe dort im Himmel werde neu!

Zu liebreichem Gedächtniß des
Selig-Verstorbenen

schrieb solches
M. JOACHIMUS Pfeffer/
Pastor in Zodel.

Grab-

103103

Grab- und Denckmahl.

Wohin / mein Wanders-Mann? Halt inn' / und bleibe stehen:
Ich halte dich nicht auf; du magst bald weiter gehen:
Hier lieg't ein GOTTES-Mann / den man Herr Hübner schrieb /
Und seine Lebens-Zeit war GOTT und Menschen lieb.
Er war nicht schlecht gelahrt / Er wuste so zu lehren /
Daß Er Kurtz / und auch Lang / anmuthig war zu hören:
Er stell'te seiner Heerd' Sich als ein (a) Fürbild für /
Und weiste jederman den Weg zur Himmels-Thür.
Von Gutthat war Er groß / wie ich es selbst genossen.
Geschweige / was sonst mehr auf andere geflossen:
Ich fasse alles kurtz: Er hielt sich (b) schlecht und recht.
Drumb hört' Er auch die Stimm': Kom̃ / kom̃ (c) mein treuer Knecht.
Nun ruhet Er im Fried' / biß Ihn wird JESUS ruffen
An jenem grossen Tag' auf seine Ehren-Stuffen.
Tritt ab / mein Wanderer / und lebe auch also;
So wirst du einst mit Ihm im Himmel werden froh!

(a) Tit. II, 7. (b) Psal. XXV, 21. (c) Matth. XXV, 21. 23.

Mit eilfertiger Feder und Hand
Gottlob Benjamin Büttners /
SS. Theologiæ Cultoris.

